

Fachtagung Service Learning 2010
„Freiwillig engagiert – aber mit Köpfchen!“ in Düsseldorf am 1. Juli 2010

Prof. Dr. Eiko Jürgens:

Kognitives und soziales Lernen zur Entwicklung vielfältiger Kompetenzen

Kurzzusammenfassung des Vortrags:

Am Bildungsgedanken festhalten

Die Mehrperspektivität schulischer Bildung ist modern

Werteorientierung und Wertebindung

Kohärenz von kognitivem und sozialem Lernen

Literaturhinweis

Am Bildungsgedanken festhalten

Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule finden sich **Werte**,
die zusammen genommen der **schulischen Praxis**
den **verbindlichen Rahmen** geben.

Das Konzept einer öffentlich verantworteten Bildung und Erziehung wird bewusst weitgefächert gespannt. Damit wird von vornherein einer Schule, die lediglich fachliche Qualifikationsstätte sein möchte oder sollte, in konsequenter Weise ein Riegel vorgeschoben.

Der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag stellt sich der Herausforderung einer veränderten Realität, in der die Existenz des Unkalkulierbaren, des Entfesselten oder auch des Destruktiven immer mehr Raum zu greifen scheint.

Die Mehrperspektivität schulischer Bildung ist modern

Schulische Bildung und Erziehung greifen in ihren Intentionen, ihren Gegenstandsbereichen und Formen **gesellschaftliche Entwicklungen** auf, jedoch nicht indem sie sich einfach funktionell den gegebenen Verhältnissen und Prozessen anpassen, sondern diese unter dem Gesichtspunkt der **Verantwortung für die Zukunftsperspektiven junger Menschen** beurteilen und mitgestalten.

Bildung bleibt somit durch und durch ein auf die Gesellschaft bezogener Lern- und Entwicklungsprozess, der auf emanzipatorische Orientierung im Denken und Handeln gerichtet ist.

Werteorientierung und Wertebindung

Die übereinstimmend konstatierbare **Vermehrung von individuellen Handlungsoptionen**, die jungen Menschen heute offen stehen, und die immer auch **Gefahren der Überforderung** in sich bergen, werden nicht nur unterschiedlich erlebt, sondern führen zu **unterschiedlichen Lebensentwürfen, Bildungsverläufen und Problemlösungsformen** im Kontext gesellschaftlicher Aufgaben. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie durch Bildung angemessene bzw. **wünschbare Verhältnisse von Wertebindung** entwickelt werden können.

Ist für das individuelle »Gebildet-Sein« bzw. »Gebildet-Werden« die Übernahme von Werten durch Erfahrungslernen konstitutiv, dann heißt das für die Schule, dass die Grundlagen zur Werteentwicklung, Wertebildung und Wertebindung in und durch diese Institution zu gewährleisten sind. Weiter heißt dies, dass die Schule den Auftrag hat, die dazu nötigen Erfahrungs- und Erlebenssituationen zu vermitteln und zu organisieren.

Kohärenz von kognitivem und sozialem Lernen

Die Kompetenz, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, beruht auf der Internalisierung von Normen und Werten, die im Sozialisations- und Bildungsprozess gelernt werden. Sich zu **engagieren und anderen zu helfen** beruht auf Motiven, die (teilweise) durch **Schule vermittelt und angebahnt werden** (können) und die erfüllt werden, wenn eine freiwillige (soziale) Tätigkeit ausgeübt wird.

Projekte wie „Sozial genial – Schüler engagieren sich“ haben nicht nur ihren Sinn darin, dass Lernende viel über sich selbst und ihr Lernen erfahren, sondern ebenso darin, aufgrund eigener Projekterfahrungen den alltäglichen Unterricht kritischer als zuvor auf seine Lebensbedeutsamkeit zu befragen.

Eiko Jürgens / Jutta Standop (Hrsg.): **Was ist »guter« Unterricht?**
Namhafte Expertinnen und Experten geben Antwort (Verlag Klinkhardt)

Wer beginnt, über die Frage »**Was ist guter Unterricht?**« nachzudenken, der begibt sich auf ein spannendes Abenteuer. Die Erkenntnis, dass es **den** guten Unterricht nicht gibt, führt nicht zu dem Umkehrschluss, dieser könnte auf beliebigen Wegen erreicht werden. Vielmehr lassen sich eine Reihe **einflussreicher Faktoren und Zusammenhänge** ermitteln, die **guten Unterricht generieren**.

In Auseinandersetzung mit **wissenschaftlichen Befunden** und **aktuellen Forschungen** wird guter Unterricht reflektiert, und zwar in einer Bandbreite, wie sie bisher nicht vorliegt.



Das Buch enthält Beiträge von:
*Heinz Mandl, Eiko Jürgens, Annette Scheunpflug,
Werner Sacher, Meinert Meyer, Kersten Reich, Hilbert Meyer,
Maria Spychiger, Jutta Standop, Gerald Hüther, Gerhard Roth,
Aljoscha Neubauer, Titus Guldemann*